

ren Ansprüchen, die man beim Einbezug von Hebräisch-Kenntnissen erwarten würde, insgesamt weder methodisch noch inhaltlich zu genügen. Knapp 100 Seiten Einführung in die exegetische Methodik des Alten Testaments sind wohl einfach zu wenig.

Zum Schluss sei noch der Hinweis des Herausgebers (T. Schirmacher) mitgeteilt, dass die zweite Auflage im Druck sei, diese aber nur kleinere Verbesserungen (besonders im Bereich von Fehlern beim Hebräischen) bringe. Es ist zu hoffen, dass dann auch der Fehler „Konjunktur“, gemeint ist „Konjektur“ (S. 94), behoben wird.

*Beat Weber*

---

Thomas Renz: *Colometry and Accentuation in Hebrew Prophetic Poetry*, Kleine Untersuchungen zur Sprache des Alten Testaments und seiner Umwelt 4, Walter de Gruyter, 2003, kt., 140 S., € 15,-

---

Thomas Renz, ehemaliger Absolvent der Freien Theologischen Akademie in Gießen und jetzt tätig am Oak Hill College in London, legt hier eine erweiterte Fassung seines Referats am sechsten Mainzer Hebraistischen Kolloquium (November 2002) vor. Es geht ihm in seiner Studie um eine Verhältnisbestimmung zwischen kolometrischer Analyse (Kolometrie = Bestimmung bzw. Abgrenzung der Verszeilen und Verse) und masoretischer Akzentsetzung. Die sich in der Akzentuierung abzeichnenden Hinweise einer masoretischen Kolometrie sollen für die Bestimmung der Verszeilen (Kola) als Teilbereich einer modernen hebräischen Poetologie fruchtbar gemacht werden. Der Untersuchungsbereich ist die alttestamentliche Prophetie, genauer die drei kleinen Propheten Nahum, Habakuk und Zefanja.

In einem ersten Durchgang wird die Vers- und Verszeilenbestimmung der modernen Ausleger, die auf die drei Faktoren Rhythmus, (semantischer) Parallelismus und Syntax abstellen, mit den hebräischen Akzenten in den drei genannten Büchern verglichen. Als Ergebnis zeigt sich, dass die Akzente Silluq (verbunden mit dem Verstrenner Soph Passuq) und Atnach als stärkste Trenner fungieren. Oft werden stärkere Einschnitte auch durch die Akzente Zaqeph Parvum, Rebia und Tiphcha angezeigt. Daraus ergibt sich, dass hinter der masoretischen Akzentsetzung sich eine Einteilung in Verszeilen spiegelt.

Der Verfasser nimmt sich nun vor, eine „masoretische kolometrische Analyse“ zu entwickeln, die anzeigt, wie die Masoreten die Verszeilen gesetzt haben. Er orientiert sich dabei an den von J. D. Price (*The Syntax of Masoretic Accents in the Hebrew Bible*, Lewiston 1990) aufgestellten Regeln. Diese bestehen in einer Hierarchisierung der trennenden Akzente in verschiedenen Ebenen, verbunden mit „Herrschaftsbereichen“, also Satz- bzw. Verssegmente, welche von diesen

Trennern beherrscht werden. Je nachdem, ob und in welchem Umfang der Herrschaftsbereich eines Akzents andere trennende Akzente einschließt, wird der Herrschaftsbereich als „leer“, „gebrochen“ oder „voll“ bezeichnet. Angewendet auf die drei kleinen Propheten ergibt sich, dass Silluq und Atnach immer ein Kolonende markieren. Zaqeph Parvum markiert nur dann ein Kolonende, wenn sein Herrschaftsbereich „voll“ ist (d. h. über mehr als einen trennenden Akzent herrscht). Als Regelwerk einer masoretischen Kolometrie ergibt sich also ein abgestuftes System hierarchischer Ebenen. Dabei können höher rangige Akzente, deren Herrschaftsbereich „voll“ ist, jeweils in weitere Abschnitte (d. h. Kola) unterteilt werden (dies gilt bis zu einer vierten und letzten Ebene, wo Unterteilungen noch möglich sind).

Dieses so gewonnene Instrumentarium einer masoretischen Kolometrie wird dann mit vergleichbaren Ansätzen innerhalb der so genannten Kampen Schule (de Moor, Korpel u. a.) verglichen, die teilweise ein anderes, weniger konsistentes System entwickelt haben. Es schließen sich Schlussfolgerungen und Erwägungen für künftige Forschungsaufgaben an. Beigegeben ist eine vollständige kolometrische Bestimmung der drei Prophetenbücher anhand der entwickelten Regeln der masoretischen Kolometrie, eine Bibliographie und eine recht ausführliche deutschsprachige Zusammenfassung.

Der Beitrag von Renz reiht sich ein in den neu etablierten Forschungsbereich des „Delimitation Criticism“, dem nun auch eine Schriftenreihe („Pericope – Scripture as Written and Read in Antiquity“, hg. von M. C. A. Korpel und J. M. Oesch) gewidmet ist. Ziel ist es, aufgrund des Studiums von alten Manuskripten und Versionen, der masoretischen Akzentuierung und anderem mehr zu einer verlässlicheren Etablierung einer Kolometrie, also einer Untergliederung bibelhebräischer Texte in Verszeilen und Verse, zu kommen. Davon wiederum sind positive Auswirkungen auf die Interpretation poetischer Texte des Alten Testaments zu erhoffen. Auf diesem Weg stellt die Studie von Renz einen wichtigen Beitrag dar, dem eine rege Aufnahme und Diskussion zu wünschen ist.

Beat Weber

#### Weitere Literatur:

Craig Bartholomew, C. Stephen Evans u. a. (Hg.): „Behind“ the Text. *History and Biblical Interpretation*, The Scripture and Hermeneutics Series 4, Carlisle: Paternoster, Grand Rapids/MI: Zondervan, 2003, geb., 576 S., US \$ 34.99

*BibleWorks for Windows 6.0*, Big Fork/MT: Hermeneutika, 2003, CD-Rom. US \$ 299.95

\*Christof Hardmeier: *Textwelten der Bibel entdecken. Grundlagen und Verfahren einer textpragmatischen Literaturwissenschaft der Bibel*, Textpragmatische Studien zur Literatur- und Kulturgeschichte der Hebräischen Bibel 1/1, Gütersloh: Kaiser/Gütersloher, 2003, kt., 197 S., € 34,95